

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 137 (2011)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Messeneuheiten : neulich an der Olma  
**Autor:** Schäfli, Roland  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-903346>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Neulich an der Olma

ROLAND SCHÄFLI

Ein Tag im Jahr machen die Bauern Ferien, und diese Ferien verbringen sie in der Regel an der Olma. Hier informiert sich der Landwirt über technologische Fortschritte des Bauernstandes. Dabei werden ihm die Quantensprünge der Landwirtschaft nähergebracht vom billigen Jakob:

«Sie mein Herr! Ja, Sie!»

«Wer, ich?»

«Jawohl, Sie! Ich seh's Ihnen an der Nasenspitze an: Sie brauchen einen neuen Politiker!»

«Ich bin mit meinem zufrieden ...»

«Seien Sie ehrlich: Sie haben einen SVP-Politiker zu Hause, nicht wahr? Antworten Sie nicht! Lassen Sie mich raten: Anfangs waren Sie noch ganz zufrieden mit ihm. Er trat die Landwirtschaft und den kleinen Bützer, er sprach an Veranstaltungen im Dorf und war eine ehrliche Haut. Und er frass nicht viel. Aber in letzter Zeit hat er schlechten Umgang, treibt sich mit Bankern herum, spricht nur noch von Verwaltungsratsmandaten und kommt kaum noch auf den Bauernhof. Hab ich recht oder hab ich recht?»

«Nun ja, ich ...»

«Dann empfehle ich Ihnen den neuen, belastbaren GLP-Politiker! Kommt näher, mündige Stimmbürger, kommt näher und staunt: Dieses grünliberale Modell hält län-

ger als bis zu den nächsten Wahlen! Werkgarantie bis 15 Jahre, wenn die ersten AKW-Versprechen eingelöst werden müssen!»

«Was ist denn der Unterschied zur herkömmlichen SP-Frau?»

«Danke, dass Sie mich das fragen! Der Unterschied ist klar ein ästhetischer: Das grünliberale Modell trägt nicht nur Fair-Trade-Röcke, sondern hat klar eine modische Ader und kämmt sich sogar. Sie möchten Ihren Politiker ja auch mal zeigen können, gell?»

«Ich hatte mal einen CVP-Politiker, der ganz in Ordnung war ...»

«In Ordnung? Mit Verlaub, mein Herr, Sie sind sehr leicht zufriedenzustellen! Die Ansprüche des Konsumenten sind seit dem CVP-Auslaufmodell enorm gestiegen! Die Reaktionszeit des Grünliberalen ist viel schneller, weil er seinen ideologischen Staubsauger-Sack nicht ständig wechseln muss! Nehmen wir mal an, was Gott verhüten möge, heute würde eine Windmühlen-Katastrophe eintreten. Morgen schon würde Ihr Grünliberaler fordern, wir müssen raus aus der Windmühlen-Energie! So schnell ist kein anderes Modell!»

«Früher hat man doch viel Werbung für den FDP-Politiker gemacht ...»

«Sie wollen einen FDP-Politiker? Die rennen unten am Säulirennen mit, da kriegen

Sie zwei für einen. An meinem Stand kriegen Sie Qualitätsware! Nehmen Sie den GLP-Politiker zur Probe, ich nehme ihn zurück, wenn Sie mit ihm nicht zufrieden sind! Er redet nicht so laut wie ein SVPLer, er redet nicht so geschwollen wie ein studierter FDPler, er redet nicht um des Redens willen wie ein CVPLer – mit einem Wort: er redet genauso, wie Sie es von ihm hören wollen!»

«Kann ich ihn denn einfach so einsetzen, wo vorher mein SVP-Modell war?»

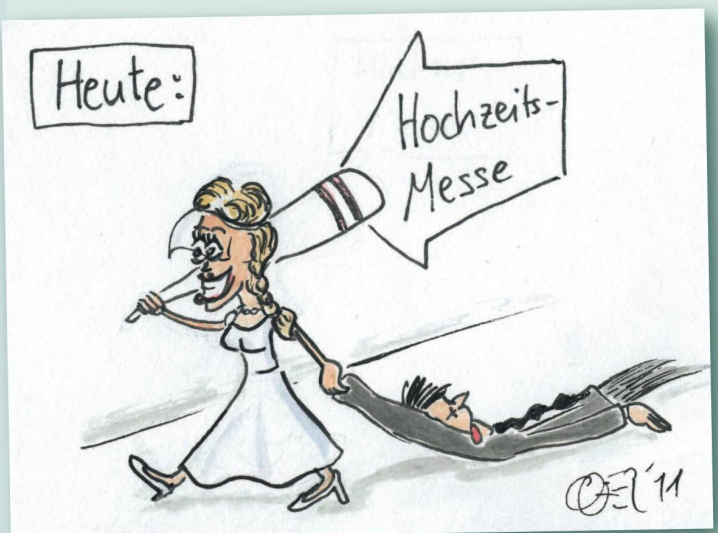
«Ich verspreche Ihnen, der Grünliberale assimiliert sich sofort in jeder Gegend, er bildet Koalitionen, er findet neue Freunde, Sie werden denken, er war schon immer da! Sogar auf dem Feld können Sie ihn zum Einsatz bringen, als Phrasen-Drescher!»

«Hmm. Und was kostet er?»

«Das ist das Beste: Sie bezahlen im Moment gar nichts! Der Grünliberale wird Sie erst später etwas kosten, wenn Sie aus dem Atomstrom ausgestiegen sind! Na gut, ich schlage Ihnen einen Handel vor, bei dem ich selbst drauflege: Ich nehme zwei alte FDP-Politiker im Tausch für einen Grünliberalen!»

«Was machen Sie denn mit den alten FDPlern?»

«Manchmal kann man die im Osten noch gebrauchen. Ich meine, in der Ostschweiz. Da, wo man auf grosse Würste steht.»



OGER | ANDREAS ACKERMANN